

Editorial

Es geht weiter

Kurz vor Ostern besuchte ich eine Ausstellung mit Bildern aus der deutschen Nachkriegszeit. Bei einem Bild bleibe ich länger stehen. „Grablegung“ ist sein Titel. Ein noch junger Körper wird in ein dunkles Grab gelegt. Der Körper leuchtet in hellen gelb und erdfarbenen Tönen, derweil die Gesichter der Umstehenden im dunklen Schwarz kaum zu erkennen sind. Der Betrachter ist vom toten Körper ganz in Beschlag genommen, während die anderen kaum wahrgenommen werden. Warum treten die Umstehenden so in den Hintergrund? Sind es nicht gerade sie, die vom Tod betroffen sind, die traurig zurückbleiben?

In den biblischen Ostergeschichten steht nicht ein Leichnam im Mittelpunkt. Da geht es vor allem um die Überlebenden. Petrus, der von seinem Mut verlassen wird, die Frauen, die Jesus bis zum Schluss die Treue halten und auch die ersten sind, die die Osterbotschaft vernehmen. Und diese Betroffenen sind es, die die Auferstehungsbotschaft verkünden. Und wen nehmen Sie ins Blickfeld?

Aus ihren Gesichtern würde die Hoffnung leuchten.

Es geht ja bei den Feiern der österlichen Tage nicht darum, etwas längst Vergangenes zu beleuchten, es geht auch nicht darum, das Leiden Jesu zu verherrlichen. Im Mittelpunkt steht das Leben, das durch diesen Tod möglich wurde. Auf meinem Osterbild wären die Umstehenden hell ausgeleuchtet. Aus ihren Gesichtern würde die Hoffnung strahlen: Es geht weiter mit meinem Leben, mit meinem Glauben, mit unserer Kirche, mit unserem Pastoralraum, weil Gott selber durch die Auferstehung Jesu dem Tod die endgültige Macht genommen hat. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen frohe, hoffnungsvolle Ostern.

Josef Mahnig



(Bild: CC0, Christian Buehner, unsplash)

Zeichen der Hoffnung

Was macht Ihnen Hoffnung?

Unsere Gesellschaft steht vor vielfältigen Herausforderungen, die wir nicht von heute auf morgen bewältigen können. Solange wir jedoch an unserer Hoffnung festhalten, zeigen wir unsere Überzeugung, dass das, wofür wir uns einsetzen, einen Wert hat. Was macht Ihnen Hoffnung? Wir vom Pastoralraum haben nachgefragt.

Mir macht es Hoffnung, dass wenn Menschen sich wirklich begegnen, sie füreinander da sind. Egal aus welcher Bubble man kommt, wir können immer etwas finden, was uns verbindet und so die Welt mit ein bisschen mehr Verständnis, Rücksicht, Liebe und Freundschaft füllen.

Grafikerin, 30 Jahre

Menschen, die sorgfältig mit sich, den Mitmenschen und der Schöpfung umgehen, das Leben über den materiellen Profit stellen, geben mir Hoffnung. Und das Vertrauen in den Gott der Liebe, der mit uns leidet, uns stärkt und mit uns aufsteht; wir mit ihm auferstehen.

Maria Graf-Huber

Zu sehen, dass die Kinder von heute unsere Zukunft mit viel Energie gestalten und ihre eigenen Ideen umsetzen, wenn man ihnen genug Raum dafür gibt. Zu sehen, wie sich die Natur immer wieder ihren Weg sucht, trotz all unseren massiven Einwirkungen. Zu sehen, welche Energie freigesetzt wird, wenn man sich zusammenschliesst.

Lorena Heini

Mich stimmt die Tatsache hoffnungsvoll, dass die Menschheit im Verlauf ihrer Geschichte die verschiedensten Krisen immer wieder bewältigt hat und dass es in allen Ländern Menschen gibt, die sich für das Positive einsetzen.

Jules Zehnder

Verständnisvolle Worte von liebevollen Personen, engagierte Menschen, die sich trotz Schwierigkeiten nicht abhalten lassen, Gutes zu tun und die Gewissheit, einmal zu Gott heimgehen zu dürfen - das schenkt mir Hoffnung.

Studentin, 26 Jahre

Hoffnung macht mir, dass trotz all des Negativen die Welt sich immer noch dreht. Immer wieder hatten die Menschen das Gefühl, dass wir am Ende stehen - und das war nie der Fall.

Andy Odermatt



Seniorentanzen in Geuensee

Musik und Tanz



Mit Tanzen die Freizeit verbringen, das macht nicht nur Spass, es tut auch einfach gut. Das wissen auch die Senioren in Geuensee.

Es ist Freitagnachmittag und aus dem Begegnungszentrum ist leise Musik zu hören. Der Tanznachmittag für Seniorinnen und Senioren ist bereits in vollem Gang. Beim Eintreten tanzen einige Paare zu «Griechischer Wein», andere schwatzen, lachen und trinken Kaffee. In einer kurzen Tanzpause erzählt mir der Organisator Josef Theiler von seiner Freude am Tanzen: «Ich tanze gerne: Walzer, Marsch, Fox und Discofox – mir gefällt alles, ausser vielleicht Tango, den mag ich nicht so.» Wie so oft sind auch beim Seniorentanzen in Geuensee weniger Männer als Frauen anwesend. «Das ist kein Problem», meint Josef Theiler «Frauen können ja auch miteinander tanzen. Bei uns sowieso.» Etwa zwei Tänze später fragt der Livemusiker, der bei jedem Seniorentanzen für die richtige Musik sorgt, die Anwesenden nach Liedwünschen. Und schon geht es weiter, einige Paare tanzen und andere Gäste machen eine Verschnaufpause. Da Tanzen durstig macht, ste-

hen verschiedenste Getränke parat, die zum Selbstkostenpreis konsumiert werden können.

Die Seniorinnen und Senioren treffen sich bereits seit über 10 Jahren am ersten Freitag im Monat, um zu tanzen, Bekannte zu sehen und sich auszutauschen. Josef Theiler meint: «Es sind alle eingeladen. Man muss sich nicht anmelden, es kostet keinen Eintritt und man kann allein oder mit Kolleginnen und Kollegen kommen. Es werden alle herzlich begrüsst.»

tm

Tanznachmittage

Freitag, 14. April, 14.00 Uhr

Freitag, 5. Mai, 14.00 Uhr

Freitag, 2. Juni, 14.00 Uhr

Freitag, 1. September, 14.00 Uhr

Freitag, 6. Oktober, 14.00 Uhr

Freitag, 3. November, 14.00 Uhr

Jeweils im Begegnungszentrum St. Nikolaus, Geuensee.

Gäste aus dem ganzen Pastoralraum sind herzlich willkommen.

News

Klangraum Sursee – Musik im Exil

Karfreitag, 7. April, 20.00 Uhr,
Klosterkirche Sursee

Die musikalischen Meditation würdigt die Musik von Sergej Rachmaninoff.

Vokalensemble Sursee, Text: Matthias Kissling, Leitung: Peter G. Meyer. Türkollekte

Ohne Mitbestimmung keine Zukunft?

Mittwoch, 26. April, 19.30 Uhr,
Pfarreizentrum,
St. Urbanstrasse 8, Sursee

Ein Gesprächsabend zum Thema «Jugendliche und Mitbestimmung».

Ohne Anmeldung, kostenlos.

Hilfe für Erdbebenopfer

Die fünf Kirchgemeinden des Pastoralraums haben **Fr. 8000.—** Soforthilfe für die Erdbebenopfer in Syrien und der Türkei beschlossen. Die fünf Pfarreien werden weiterhin in den Gottesdiensten die Kollekten aufnehmen. So ist eine langfristige Hilfe möglich. Herzlichen Dank!

Zwischenbericht zur Suche nach einer Leitungsperson

Leider sind auf die ausgeschriebene Stelle des Pastoralraumleiters/der Pastoralraumleiterin keine Bewerbungen eingegangen. So ist das Bistum nun bemüht eine externe Person zu finden, die die Leitung übergangsweise übernehmen kann.

Lesen Sie mehr dazu auf pastoralraumregionsursee.ch

Redaktion: pfarreiblatt@prsu.ch